Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 46

Artikel: Die spannende Entspannung
Autor: Weigel, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-615500

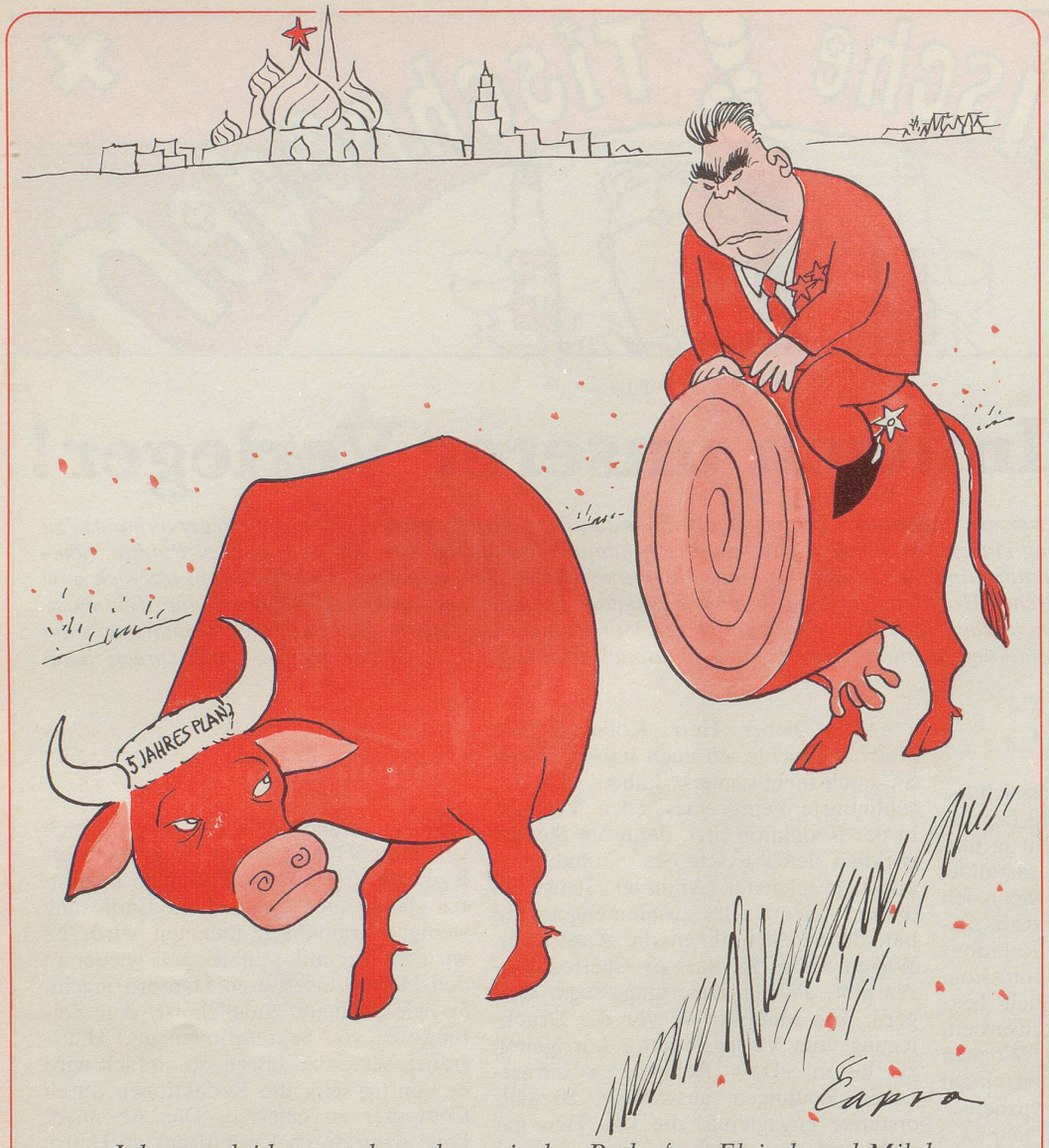
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Ich muss leider gestehen, dass wir den Bedarf an Fleisch und Milch noch immer nicht decken können ...»

Es war einmal ...

Es war einmal – ein bescheidener Händler. Zu seiner Zeit nannte sich noch nicht jeder «Kaufmann», der mit irgend etwas Handel trieb. Aus dem nördlichen Nachbarland eingewandert, verfügte er über jene nordische Tüchtigkeit, die es braucht, um es zu etwas zu bringen. Das kleine Geschäft wurde geschätzt, die Ware war gut und preisgünstig. Bald einmal musste vergrössert werden. Um die Kundschaft einer weiteren Umgebung zufriedenzustellen, wurden Filialen gegründet samt eigenen kleinen Fabrikationsbetrieben. Der fleissige Mann blieb aber, was er stets gewesen war, zu allen Leuten freundlich, zu seinen Angestellten ein väterlicher Vorgesetzter. Seine bescheidene Herkunft verleugnete er nie. Die Bezeichnung «ritterlich» kennzeichnete sein ganzes Wesen.

Ganz anders verhielten sich seine Söhne, die nach und nach in das kleine Geschäftsimperium hineinwuchsen. Sie behandelten die Untergebenen von oben herab, belächelten des alternden Vaters Weisheit und Erfahrung und wussten alles besser. Dass sie sich und ihren Frauen alles gönnten und leisteten, war selbstverständlich. Dabei pfiffen sie auf gute Manieren und blickten gleichsam vom hohen Ross herab auf alle, die sich diesen Lebensstil nicht leisten konnten. Kurz, sie kamen sich vor wie auserwählte Ritter und merkten nicht, dass sie von ihrer Umgebung eigentlich nur als «berittene» Krämerseelen angesehen wurden. *Adolf Heizmann*

HANS WEIGEL

Die spannende Entspannung

Die Entspannung war spannungslos geworden.

Wir wollen die Entspannung wieder spannend machen, sagte der Osten. Und die DDR erhöhte den Zwangsumtauschsatz.

Der Westen beriet lange, wie man auf diese Massnahme reagieren sollte, ohne die DDR zu verstimmen. Als Zeichen des guten Willens schickte er Sportler und Künstler in alle Ostblockstaaten.

Der Osten setzte seinerseits ein Entspannungssignal und liess die Künstler einreisen.

Diese grossherzige Geste wurde im Westen hymnisch gepriesen.

Allerdings bat der Osten um eine entsprechende Geste des Westens.

Der Westen erhöhte den Rahmen für Ostkredite und betonte, dass diese Erhöhung in keinem Zusammenhang mit dem Zwangsumtausch stehe.

Der Osten zögerte lange – um die Entspannung spannend zu erhalten. Dann stimmte er der Erhöhung des Kreditrahmens zu. Er wurde dafür vom Westen hoch gepriesen.

Allerdings liess der Westen durchblicken, dass er an einer Geste der Kompromissbereitschaft interessiert wäre.

Der Osten erklärte daraufhin feierlich, dass eine weitere Erhöhung des Zwangsumtauschsatzes vor dem 1. Mai 1981 nicht geplant sei.